bilden eine Wolke, die den ganzen Himmel bedeckt. Sie lassen sich vom Winde tragen, bis sie grüne Felder und frische Laubwälder entdecken. Dort lassen sie sich nieder und fressen in kurzer Zeit Gras und Kraut ab bis auf die Wurzel. „Eine einzelne Heuschrecke ist ein niedliches Ding und ein lustiger Spielkamerad für ein Kind; wenn ihrer aber gar zu viele sind, so werden sie zur Plage für das ganze Land. Allzuviel ist ein Übel, und zwar nicht bloß bei den Heuschrecken." Bei uns haben sie glücklicherweise noch keinen nennenswerten Schaden angerichtet.

Sprachübung.

Was hat der Name Heuschrecke zu bedeuten?
Warum wird dieses Tier auch Heupferd genannt?
Warum kann die Heuschrecke so gut springen?
Womit bringt sie den zirpenden Ton hervor?
Wodurch unterscheiden sich die Mundteile der Heuschrecke von den Mundteilen des Schmetterlings?
Aus wieviel Ringen bestehen Brust und Hinterleib?
Wo stehen die einzelnen Gliedmaßen?
Wodurch unterscheiden sich die Flügeldecken von den Hinterflügeln?
Wozu dient die schwertförmige Röhre am Hinterleibe des Weibchens?

Sprachmusterstück:

Das Heupferdchen. K. Enslin.

V. Das Feld.

29. Geschichte des Feldes.

Vor vielen hundert Jahren sah es in unserm Heimatlande ganz anders aus als jetzt. Wovon ist jetzt unser Heimatort umgeben? Wo eure Augen grünende und blühende Wiesen und fruchtbare Felder erblicken, da stand einst ein dichter Wald, der aus uralten Bäumen und undurchdringlichem Gesträuch bestand, wie man ihn jetzt nur noch in fremden Erdteilen findet. Wie heißt ein solcher Wald? Urwald. — Ich habe euch schon erzählt, daß die Menschen der damaligen alten Zeit nicht in Häusern wohnten. Wo hatten sie ihre Wohnungen eingerichtet? Wovon ernährten sie sich? Jagd, Fischfang, Früchte des Waldes. — Später kamen aus fernen Gegenden Leute und ließen sich in diesen Wäldern nieder. Sie siedelten sich an. Diese Ansiedler wollten aber nicht in Erdhöhlen wohnen. Sie schlugen Bäume des Waldes um und bauten sich daraus Hütten. Da die Jagdgründe nicht mehr Nahrung genug boten, so kamen sie auf den Gedanken, Pflanzen anzubauen, deren Früchte sie genießen konnten. Sie waren daher gezwungen,